



**Rechenschaftsbericht
der Geschäftsleitung
zu Händen der
11. ordentlichen
Generalversammlung
vom 1. 9. 2010**

Anfang Dezember des letzten Jahres wurde mit der Federas der Vertrag zur Führung unserer Geschäftsstelle unterschrieben. Daniel Huber, ehemaliger Schulleiter, wurde zum Leiter der Geschäftsstelle VSLZH ernannt. Die Professionalisierung unseres Verbandes ist damit einen riesigen Schritt weiter vorangeschritten. Anfang 2010 wurde der VSLZH in die Vereinigung der Personalverbände des Kantons Zürich aufgenommen. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Etablierung unseres Verbandes wurde damit gemacht. Mit gutem Gewissen kann ich also versichern, dass wir auch im 11. Verbandsjahr zielgerichtet auf dem Wege voranschreiten, die Schulleitungen zu stärken und den Beruf der Schulleiterin / des Schulleiters in der Öffentlichkeit, den Amtsstellen, den Behörden und der Politik als wichtigen Partner in der Bildungslandschaft zu verankern. Weitere Schritte müssen und werden folgen. Unsere regelmässig erscheinenden Rundmails wurden ebenfalls professionalisiert und sollen zur Information unserer Mitglieder beitragen! Dank diesen permanenten Informationen (auch die Protokolle unserer GL-Sitzungen sind auf der HP einsehbar) erlaube ich mir, auch diesen Jahresbericht sehr kurz zu halten.

Im Verbandsjahr 09/10 beanspruchte die von Frau RR Aepli gebildete Arbeitsgruppe „Be- und Entlastung in der Volksschule“ die Geschäftsleitung enorm. Eine riesige Menge Arbeit und viele Sitzungen mussten bewältigt werden. In dieser von Beat Bucher, einem externen Bildungsfachmann geleiteten Arbeitsgruppe, waren alle Verbände des Schulfeldes und die Bildungsdirektion vertreten. In konstruktiven, offenen Gesprächen wurde viel erreicht und vor den Sommerferien 2010 konnte Frau RR Aepli ein Schlussbericht übergeben werden, welcher viele Lösungsansätze zur Entlastung der Schule enthält. Die Stärkung der Schulleitungen ist hierbei ein grundlegendes Ziel. Am 17. September wird Frau Aepli an einer Medienkonferenz den Bericht vorstellen und erste politische Einschätzungen dazu abgeben. Ich hoffe sehr, dass die Entla-

stungsvorschläge auch politisch akzeptiert werden und deren Umsetzung möglichst schnell vorangetrieben wird.

Die Arbeit ebenfalls abgeschlossen und den Schlussbericht abgegeben hat eine von der Bildungs- und der Justizdirektion gemeinsam gebildete Arbeitsgruppe „Informationspraxis Jugendanwaltschaft – Schule“ in der auch unser Verband vertreten war. Ich glaube, die ab sofort geltende Informationspolitik der Jugendanwaltschaften ist vernünftig und trägt dazu bei, ein Vertrauensverhältnis zwischen Jugendanwaltschaften und Schulen aufzubauen. Ich bin klar der Ansicht, dass sich Gewaltprobleme, und um solche handelt es sich vorwiegend, nur gemeinsam angehen und lösen lassen. Die zukünftige Zusammenarbeit Juga – Schulen ist ein Thema des nachfolgenden Forums.

Ein uns zur Zeit sehr beschäftigendes Thema ist der Lehrermangel. Wir haben schon vor zwei Jahren klar darauf hingewiesen, dass ein gravierender Lehrermangel droht. Jetzt ist er da und wird noch ein paar Jahre unser ständiger Begleiter sein. Auch zu diesem Thema sind wir immer wieder in der Presse-landschaft präsent. Für einige treten wir zu forsch auf, für andere zu moderat. Wir sind aber bemüht, unsere Aussagen auf Tatsachen und Erfahrungen abzustützen. Mit der Überzeugung, dass Pressearbeit ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Verbandsarbeit ist, werden wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen, mal moderat, mal fordernd und laut. Eine aktive Medienarbeit ist von zentraler Bedeutung. Dies umso mehr, als dass wir für weitere Verbesserungen der Schulleitungsbedingungen immer öfters auf Vorstösse und Abstimmungen im Kantonsrat angewiesen sind. Wenn unsere Meinung und unsere Stellungnahmen immer wieder in den Medien erscheinen, kommt auch die Politik nicht umhin, uns wahrzunehmen und uns anzuhören.

Damit wir unseren Anliegen und Forderungen zum Erfolg verhelfen können, braucht es kantonsweit gesunde, innovative und starke Schulleitungen! Nur

als starker Verband mit möglichst grosser Abdeckung haben wir bei den nötigen Stellen das Gewicht, welches uns hilft, Wünsche und Forderungen durchzusetzen und diese in die Tat umzusetzen. Um den Stellenwert unseres starken und zukunftsgerichteten Verbandes manifestieren zu können, sind wir von der Geschäftsleitung auf alle Mitglieder angewiesen. Nur wenn die von uns organisierten Veranstaltungen von möglichst vielen besucht werden, können wir unsere Stärke medienwirksam aufzeigen und dadurch die Aufmerksamkeit und Akzeptanz unserer Verhandlungspartner in der Verwaltung, in der Politik, bei anderen Verbänden und in der Wirtschaft gewinnen. Im Moment sind gut 60% aller Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich Mitglied beim VSLZH. Ziel ist es, möglichst alle im Verband vereinen zu können. Mund zu Mund Propaganda kann viel hierzu beitragen.

Immer öfters merken wir, dass wir im Kanton politisch an Grenzen stossen. Vieles, und immer mehr, wird eidgenössisch geregelt, sei dies in der EDK oder in einem der drei für die Bildung zuständigen Departemente des Bundes. Auch in kantonsübergreifenden Problemen wie dem Lehrermangel braucht es einen starken schweizerischen Schulleiterverband. Es kann nicht sein, dass immer nur der LCH in den Medien vertreten ist, von den Schulleitungen aber hört man nichts. Um unsere Stellung im Kanton weiter ausbauen und stärken zu können, ist die Geschäftsleitung klar der Ansicht, dass auch der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter der deutschsprachigen Schweiz zwingend klar gestärkt werden muss.

Um unserer Aufgabe bis anhin gerecht werden zu können, brauchten wir im Verbandsjahr 09/10 neun Geschäftsleitungssitzungen. Zum vierten Male haben wir eine dieser Sitzungen zu einer zweitägigen „Klausur“ ausgebaut. Dies wiederum mit grossem Erfolg. Schon seit der Gründung des VSLZH helfen uns die modernen Kommunikationsmittel, die Sitzungen auf ein Minimum zu beschränken. Auf diesem Wege Meinungen auszutauschen, Informationen

weiterzugeben und organisatorisches zu erledigen hat uns sehr geholfen, Zeit und Weg einzusparen.

Jedes Vorstandsmitglied hatte nebst den Geschäftsleitungssitzungen noch viele Sitzungen zu besuchen. Sitzungen mit den Vorständen anderer Verbände, mit dem VSA, mit der PHZH, der Synode oder diversen Arbeitsgruppen der Bildungsdirektion. Im Laufe des letzten Jahres war unser Verband bei etwas mehr als 250 Sitzungen durch Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten.

Wir hoffen sehr, dass auch im neuen Verbandsjahr unsere Homepage vslzh.ch von euch allen ab und zu aufgesucht wird und wir so Neuigkeiten verbreiten können. Anregungen, Kritik und Fragen sind auch per Mail jederzeit willkommen.

Abschliessend möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und meinen Vorstandskollegen ganz herzlich für die sehr konstruktive Zusammenarbeit danken. Ebenfalls danken möchte ich der Federas, allen voran Dani Huber. Ich habe durch unsere Geschäftsstelle und durch ihn eine sehr grosse Entlastung erfahren! Im neuen Vereinsjahr soll unsere Geschäftsstelle weiter etabliert und ein „internes“ Weiterbildungsangebot auf die Beine gestellt werden. Vieles gibt es noch zu tun! Viele Forderungen und Anliegen werden wir immer und immer wieder wiederholen müssen! Wir dürfen auf keinen Fall klein beigeben, steter Tropfen höhlt den Stein. Leider ist und bleibt Sparen in der Politik „en vogue“. Diesem Trend müssen wir uns auch in Zukunft zum Wohle einer guten Schule und zur Erreichung wirklich guter Arbeitsbedingungen entgegenstellen.

Für die Geschäftsleitung

Peter Gerber, Präsident